

Amalgam-Verbot wird durchgesetzt

Europäische Union vereinbart Ausstieg ab Januar 2025

Da Amalgam zu 50 % aus Quecksilber besteht und ein Risiko für Umwelt und Gesundheit ist, steht es schon lange in der Kritik. Besonders gefährlich ist es für ungeborene Kinder und Kleinkinder. Nun endlich soll Amalgam verboten werden, und zwar ab dem 1. Januar 2025. Darauf einigten sich im vergangenen Februar Vertreter der EU-Kommission, des EU-Rats und das Europäischen Parlaments. Verbraucherschützer und zahnmedizinische Fachkräfte sind erleichtert.

Seit 2018 ist die Verwendung von Amalgam zur Behandlung von Karies bei Kindern unter 15 Jahren und schwangeren oder stillenden Frauen verboten. Nun soll das Verbot auf die gesamte Bevölkerung der Europäischen Union (EU) ausgedehnt werden. Nur Tschechien und Slowenien soll eine anderthalbjährige Übergangsfrist eingeräumt werden, um das Gesundheitssystem anzupassen, da dort Amalgam das einzige Material ist, das voll vom öffentlichen Gesundheitssystem erstattet wird.

Der Export von Amalgam soll zum 1. Januar 2025 verboten werden. Die Herstellung und Einfuhr von Amalgam wird ab dem 30. Juni 2026 nur noch für medizinische Ausnahmefälle möglich sein, und bis zum 31. Dezember 2029

soll die Europäische Kommission prüfen, ob man auf die Ausnahmeregelung verzichten kann.

Mit durchschnittlich 0,6 Gramm pro Füllung und einem Gesamtverbrauch von 40 Tonnen Quecksilber pro Jahr ist Amalgam die größte verbleibende Verwendung von Quecksilber in der EU. Etwa 1.000 Tonnen Quecksilber befinden sich in Mündern der europäischen Bevölkerung.

Bei der Verwendung von Amalgam wird Quecksilber trotz aller Sicherheitsvorkehrungen unweigerlich in die Umwelt freigesetzt. Dabei ist es kein lokales Problem, sondern eine internationale Bedrohung, da Quecksilber über die Atmosphäre und Gewässer die Grenzen passiert. Sobald elementares Quecksil-

NATUM

Kooperierende wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft für Naturheilkunde, Komplementärmedizin, Akupunktur und Umweltmedizin der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V.

www.natum.de
Informationen und Kongressankündigungen

Geschäftsstelle:
Karl Heinz Uthof
Weinbergstraße 10
34117 Kassel

Tel.: 0561 5104-8144

E-Mail:
info@natum.de

Die Veröffentlichung der Beiträge dieser Rubrik erfolgt in Verantwortung der NATUM.



Wenn eine Füllung zu alt oder defekt ist, kann sich das in Amalgam enthaltene Quecksilber lösen und Plazentabarriere sowie Blut-Hirn-Schranke überwinden.

© Icefront / Getty Images / Stock

ber in Gewässer gelangt, können Bakterien es in Methylquecksilber umwandeln. Dies ist wiederum gefährlich für Vögel und Meeressäugetiere, die sich von kontaminierten Fischen oder Schalentieren ernähren. Deswegen sollten Schwangere und Kleinkinder auf den Verzehr von Schwertfisch, Thunfisch und anderen großen Raubfischen verzichten, da Quecksilber besonders gefährlich für die Entwicklung des Nervensystems bei ungeborenen Kindern und Kleinkindern ist.

Der aktuelle Zustand der Umwelt ist alarmierend: Bei 40% der Oberflächengewässer in der EU ist der Quecksilberwert zu hoch [1]. Eine Studie ergab zudem, dass in Europa jedes dritte Neugeborene von einer Mutter mit überhöhtem Quecksilberwert geboren wird, was mit Intelligenzverlust verbunden ist [2].

Direktes Risiko für die Gesundheit

Auch aus den Amalgamfüllungen selbst verdampft Quecksilber ständig in geringen Mengen. Dabei hängen erhöhte Freisetzungsraten von der Qualität und dem Alter der Füllung sowie dem Kontakt zu anderen Metallen und von Gewohnheiten wie Zähneknirschen, Kauen, Trinken von heißen Getränken oder Zähneputzen ab.

Während geringe eingeatmete Mengen möglicherweise für die meisten Menschen nicht schädlich sind, können langfristige Expositionen für vulnerable Personen ein erhöhtes Gesundheitsrisiko darstellen. Dies betrifft auch Personen mit Entgiftungsschwächen oder Personen, die aus weiteren Quellen mit Quecksilber oder anderen Chemikalien belastet sind, die Kombinationseffekte auslösen können.

Quecksilber reichert sich im Körper an und passiert die Plazentabarriere wie auch die Blut-Hirn-Schranke. Die möglichen Folgen sind geistige Behinderungen, Krampfanfälle, Seh- und Hörverlust, verzögerte Entwicklung, Sprachstörungen und Gedächtnisverlust sowie eine verminderte Intelligenz.

Laut neuester Forschungsergebnissen kann Quecksilber über die Plazenta in das Blut von Ungeborenen gelangen, indem es sich als Aminosäure „tarnt“. „Dies erklärt auch eine frühere Feststellung, dass Föten eine höhere Quecksil-

berkonzentration im Blut haben als die Mütter. Tatsächlich pumpen die Transportmechanismen der Plazenta Quecksilber in den Blutkreislauf des ungeborenen Kindes.“ Zu diesem Ergebnis kam ein Forschungsteam der Karl Landsteiner Universität für Gesundheitswissenschaften und der Medizinischen Universität Wien [3].

In den USA wurde im Jahr 2020 eine Risikowarnung für die Verwendung von Amalgam bei allen Frauen im gebärfähigen Alter und bei Personen mit neurologischen Erkrankungen wie Alzheimer, Parkinson und multiple Sklerose herausgegeben.

Inbesondere wird Quecksilber auch beim Legen und Entfernen von Amalgam freigesetzt, wodurch nicht nur Patientinnen und Patienten, sondern auch Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie zahnärztliche Fachkräfte einem großen Risiko ausgesetzt sind. Da zahnärztliche Fachkräfte zu 99% weiblich sind, hat sich das Referat für Zahnmedizinische Fachangestellte vom Verband medizinischer Fachberufe dem Aufruf zum Amalgam-Ausstieg im Jahr 2025 angeschlossen.

In Deutschland wird nur noch bei 2,4% aller Füllungen Amalgam verwendet. Fast die Hälfte der EU-Mitgliedsstaaten nutzen bereits kein Amalgam mehr oder haben den Gebrauch auf unter 1% gesenkt. Die Alternativen haben sich schon lange bewährt – deshalb ist das Verbot überfällig.

Die Vereinbarung muss noch vom EU-Parlament und EU-Rat angenommen werden. Danach wird das neue Gesetz im Amtsblatt der EU veröffentlicht und tritt 20 Tage später in Kraft.

Literatur

1. European Environment Agency (EEA). EEA Report No 11/2018. <https://www.eea.europa.eu/publications/mercury-in-europe-s-environment>. Zugriffen: 7.3.2024
2. Bellanger M et al. Environ Health 2013;12:3
3. Straka E et al. Toxicology 2016;340: 34-42



Florian Schulze
IG Umwelt Zahn Medizin
Kiautschoustr. 14
13353 Berlin
florian.schulze@ig-
umwelt-zahnmedizin.de
www.ig-umwelt-zahnmedizin.de

12. Warnemünder Tage für Komplementärmedizin

Termin: 12. und 13. April 2024

Ort: Seebad Warnemünde

Information/Anmeldung:
www.natum-veranstaltungen.de/

Fortbildung NATUM-Sprechstunde: Mammakarzinom

Kasuistiken zu Schulmedizin plus

Komplementärmedizin

Termin: 24. April 2024 (online)

Information/Anmeldung:
www.natum-veranstaltungen.de/

9. Heidelberger Tagung Neuraltherapie

Termin: 4.–7. Juli 2024

Information/Anmeldung:
www.neuraltherapie-heidelberg.de

Ganzheitliche Gynäkologische Onkologie

Modul B (Endometrium-, Ovarialkarzinom)

Termin: 31. August 2024 (online)

Modul C (Maligne Erkrankungen der Zervix uteri, Vulva, Vagina und Vorstufen)

Termin: 28. September 2024 (online)

Information/Anmeldung:
www.natum-veranstaltungen.de/

Intensivkurs Komplementärmedizin

Benigne gynäkologische Erkrankungen

Termin: 16. November 2024 (online)

Information/Anmeldung:
www.natum-veranstaltungen.de/

In all diesen Kursen werden Punkte für das Zertifikat „Ganzheitliche Frauenheilkunde“ vergeben. In den Modul-Kursen und beim NATUM-Tag werden zusätzlich CME-Punkte vergeben.